

Anfrage: Gebührenfreie Grünabfuhr in Aarau

Sehr geehrte Stadträt*innen

Die Trennung von Kehrriecht und Kompost ist energiepolitisch von Bedeutung. Einerseits, weil ein zunehmender Anteil des Komposts Biogasanlagen zugeführt wird, die einen zukunfts-trächtigen, wenn auch in seiner Menge beschränkten erneuerbaren Treibstoff produzieren. Andererseits aber auch, weil die Abfallverbrennung mit 2.1 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr rund fünf Prozent des Schweizer Treibhausgasausstosses verursacht.

Jedes Gramm Kompost, das in den Kehrriecht wandert, verschlechtert unsere Klimabilanz. Seine brennbaren Komponenten gehen direkt in die Luft, der Rest muss als Schlacke in aufwändigen Deponien vergraben werden. Jedes Gramm Kompost, das richtig entsorgt wird, trägt hingegen zu einer nachhaltigen Energieversorgung bei. Was bei der Kompostvergasung zurückbleibt, kehrt als Blumenerde zurück in den Nährstoffkreislauf. Trotzdem landet immer noch sehr viel Grüngut im Kehrriecht.

Die Stadt Aarau tut bisher wenig, um die Trennung von Kompost und Kehrriecht zu verbessern. Ihre Jahresvignetten für Grüngut-Behälter sind aus mehreren Gründen eine unattraktive Lösung:

- Die Gebühren liegen relativ hoch. Ein Haushalt mit einem 40-Liter-Kompostkübel muss ihn jede Woche halb voll kriegen, damit die Entsorgungskosten tiefer liegen als bei der Entsorgung im Kehrriichtsack. Für Haushalte mit weniger als vier Personen ist dies schwierig.¹
- Die Vignetten sind nicht an allen Orten erhältlich, wo man Kehrriichtsäcke kaufen kann. Das ist recht umständlich. Ausserdem kann man sie nicht automatisch erneuern lassen, und die Erneuerung steht jeweils mitten im Weihnachtsstress an.
- Das System ist für die meisten Neuzugezogenen ungewohnt. In vielen anderen Gemeinden wird Kompost generell gratis mitgenommen.
- Behälter mit Jahresvignette werden in der Innenstadt gerne auch mal geklaut, woraufhin die volle Gebühr nochmals anfällt (eigene Erfahrung).

Mit der Gratis-Mitnahme von Herbstlaub und Astbündeln bestehen zwei einfache, attraktive Zusatzangebote, von denen allerdings vor allem Hausbesitzer*innen profitieren. Für die Mehrheit der Aarauer*innen, die in Wohnungen lebt, wird die Grüngutvignette damit nicht attraktiver. Für sie ist die fachgerechte Entsorgung

¹ Die Entsorgung im 35-Liter-Kehrriichtsack kostet 6 Rappen pro Liter (21.20 für 10x35 Liter). Die günstigste Kompostmarke (40-Liter-Behälter) kostet 54 Franken. Erst ab 900 Liter Kompost pro Jahr, 17.3 Liter pro Woche, ist die Kompostmarke nicht mehr teurer als die falsche Entsorgung. Kleine Haushalte ohne Garten kommen in kaum einer Woche auf diesen Wert. Und die Kosten für den zusätzlichen Behälter sind hier noch nicht einmal mit einberechnet.

von Kompost einfach nur umständlich und finanziell entweder ein Verlust oder ein Nullsummenspiel. Besonders jene, die kaum Lebensmittel verschwenden und deswegen wenig Kompost generieren, werden für ihr nachhaltiges Verhalten faktisch bestraft.

Bei den tiefen Entsorgungspreisen ist es schwierig, finanzielle Anreize für die richtige Grüngut-Entsorgung zu setzen, ohne sie vollkommen kostenlos zu gestalten. Ich denke, eine Gratis-Kompostabfuhr wäre nicht nur eine einfachere und freundlichere Lösung als die heutige Jahresgebühr. Sie könnte auch die Trennung von Kompost und Kehrriech massiv verbessern. Ein verursachergerechtes System wäre zwar ebenfalls denkbar. Aber wenn es für den Durchschnittshaushalt spürbar günstiger sein soll als die Entsorgung im Kehrriechsack, müsste die Kehrriechsackgebühr stark angehoben werden. Dies wäre wenig bürger*innenfreundlich.

Ich möchte deshalb gerne Folgendes wissen:

1. Wie hoch ist der Anteil organischer Materie im Aarauer Hauskehrriech?
2. Wie hoch sind die jährlichen Kosten für die Aarauer Grüngut-Entsorgung, insgesamt und pro Einwohner*in?
3. Welcher Anteil dieser Kosten wird durch die Einnahmen aus der Grüngut-Vignette gedeckt?
4. Wie hoch sind die jährlichen administrativen Kosten für Druck und Verkauf der Grüngut-Vignetten? Grobe Schätzung reicht.
5. Wie viele der gut 10'000 Aarauer Haushalte hatten letztes Jahr eine Grüngut-Vignette gelöst?
6. Wäre der Stadtrat gewillt, zugunsten des Klimaschutzes auf das Verursacherprinzip zu verzichten und künftig eine gebührenfreie Grüngut-Entsorgung anzubieten, finanziert über Steuern oder höhere Kehrriechsackgebühren?

Daniel Ballmer, GRÜNE Aarau